

# Landwirtschaftlicher Gewässerschutz in Sachsen

„Zu wenig Stickstoff für hohe Erträge - Umverteilung von Organik“

Praktische Erfahrungen eines Ackerbaubetriebes  
Benedikt Biermann, Saat - Gut Plaußig



Saat-Gut Plaußig

# Gliederung

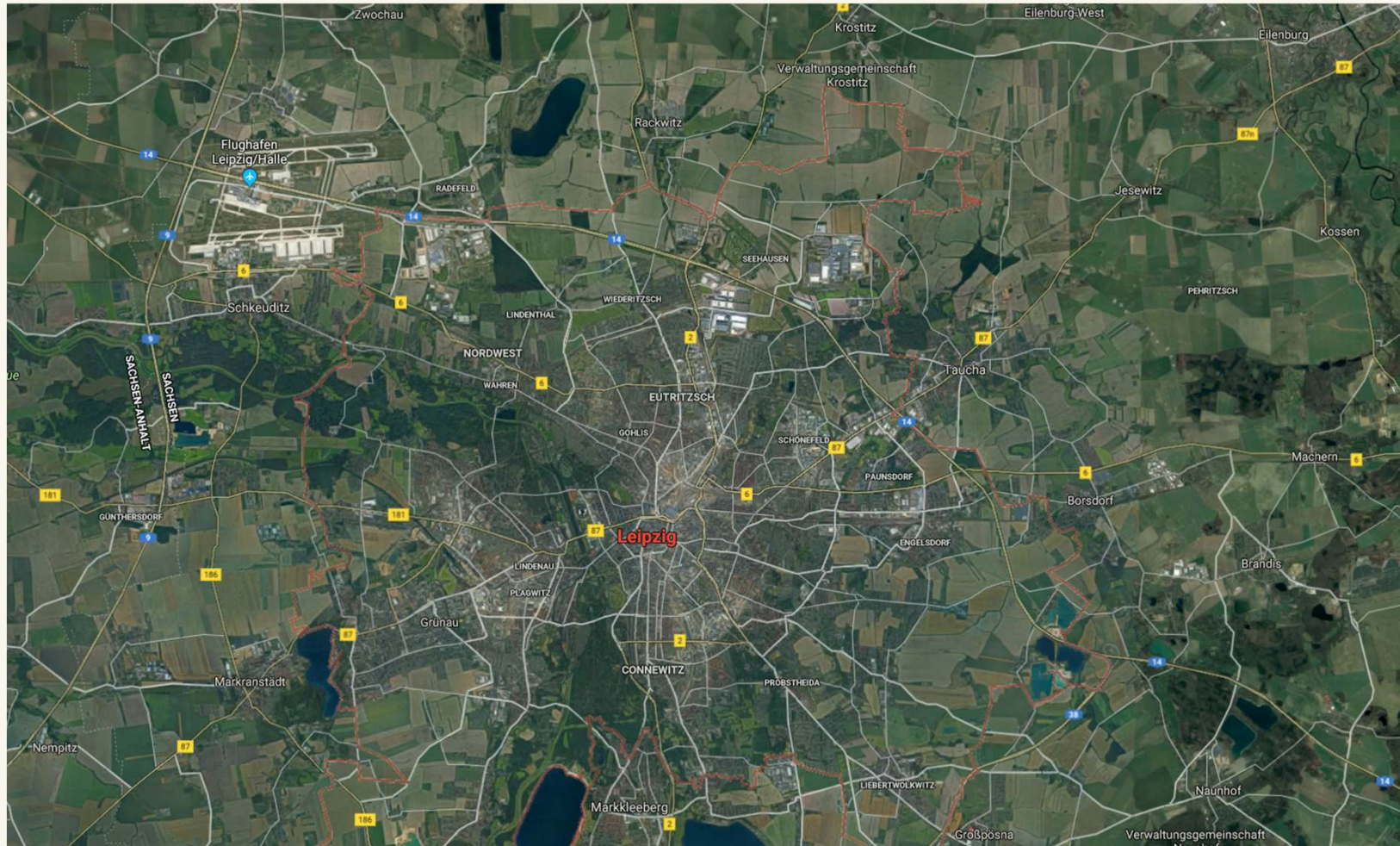
- Betriebsvorstellung
- Betroffenheit von Nitratgebiet („Roten Gebieten“)
- Auswirkungen Nitratgebiet
- Anpassungsstrategien im Nitratgebiet
  - Verwaltung
  - Pflanzenbau
  - Technik
- Ausblick

# Betriebsspiegel

- ca. 2400 ha landwirtschaftliche Nutzfläche
  - davon ca. 150 ha ökologisch und ca. 2250 ha konventionell
- 57 Bodenpunkte (45 – 72)
- 630 l/m<sup>2</sup>/a Niederschlag (2003 – 2017)
  - 2018: 380 l/m<sup>2</sup>
  - 2019: 537 l/m<sup>2</sup>
  - 2020: 449 l/m<sup>2</sup>
- 13 Arbeitskräfte, 2 Auszubildende

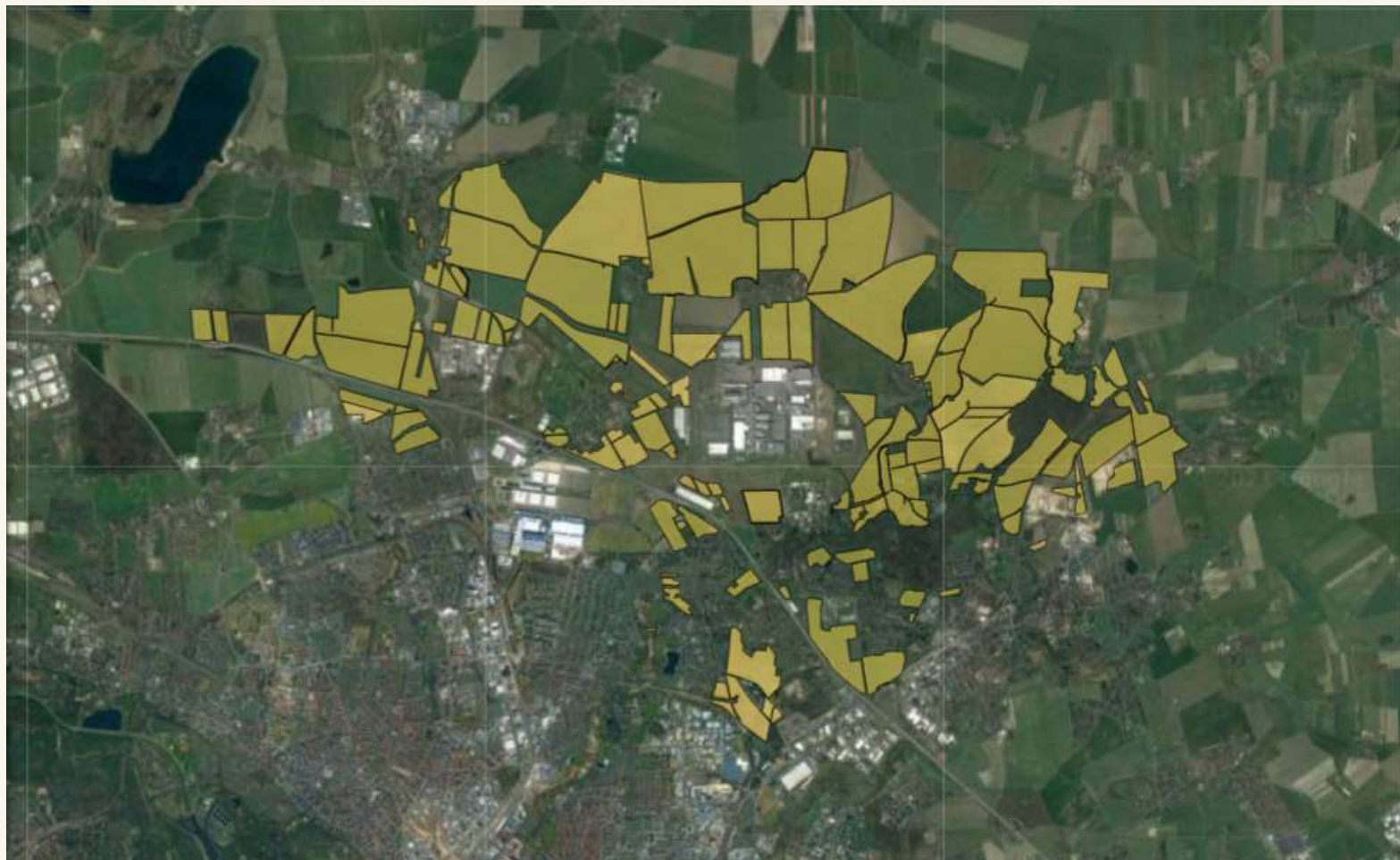


# Saat - Gut Plaußig



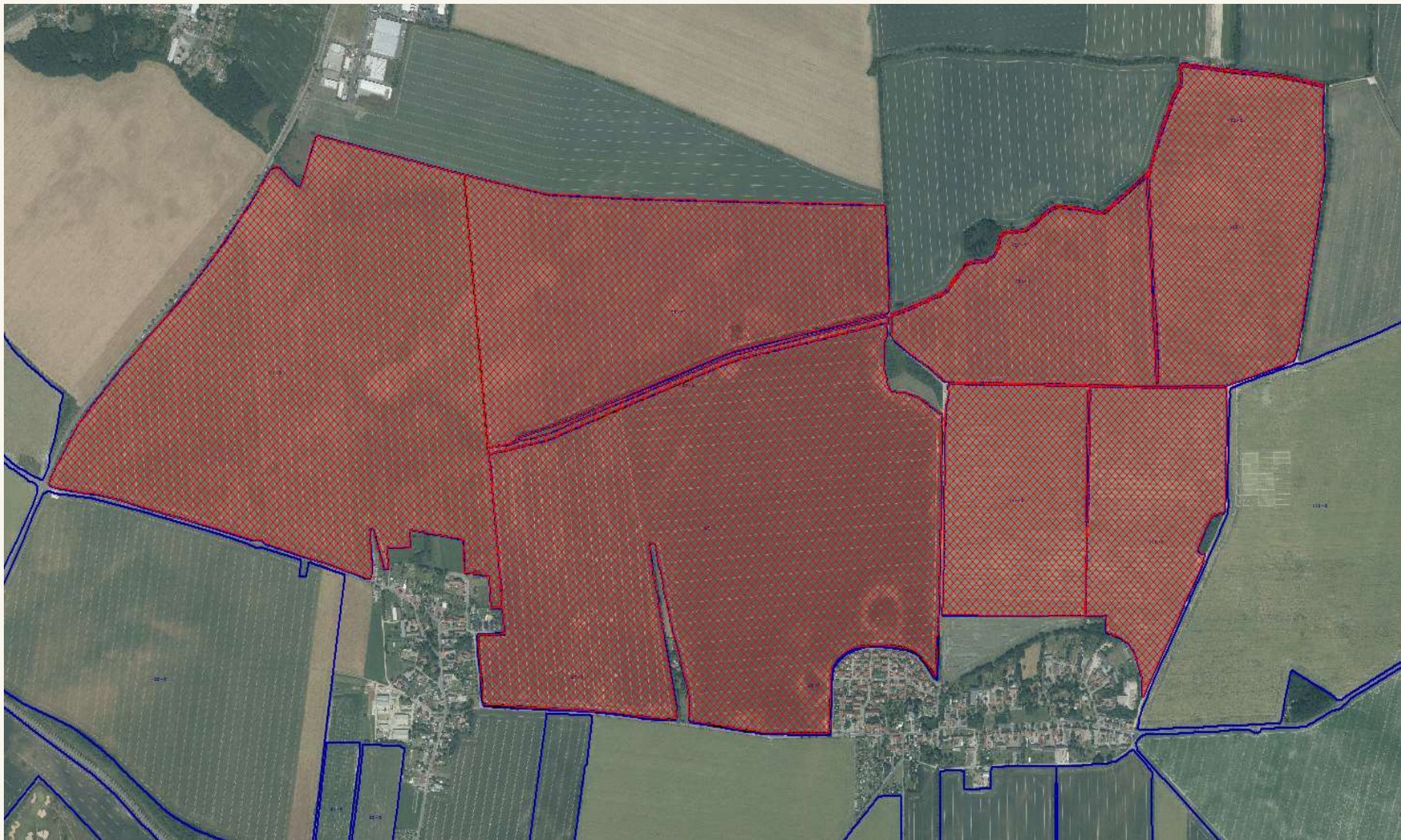


# Saat - Gut Plaußig



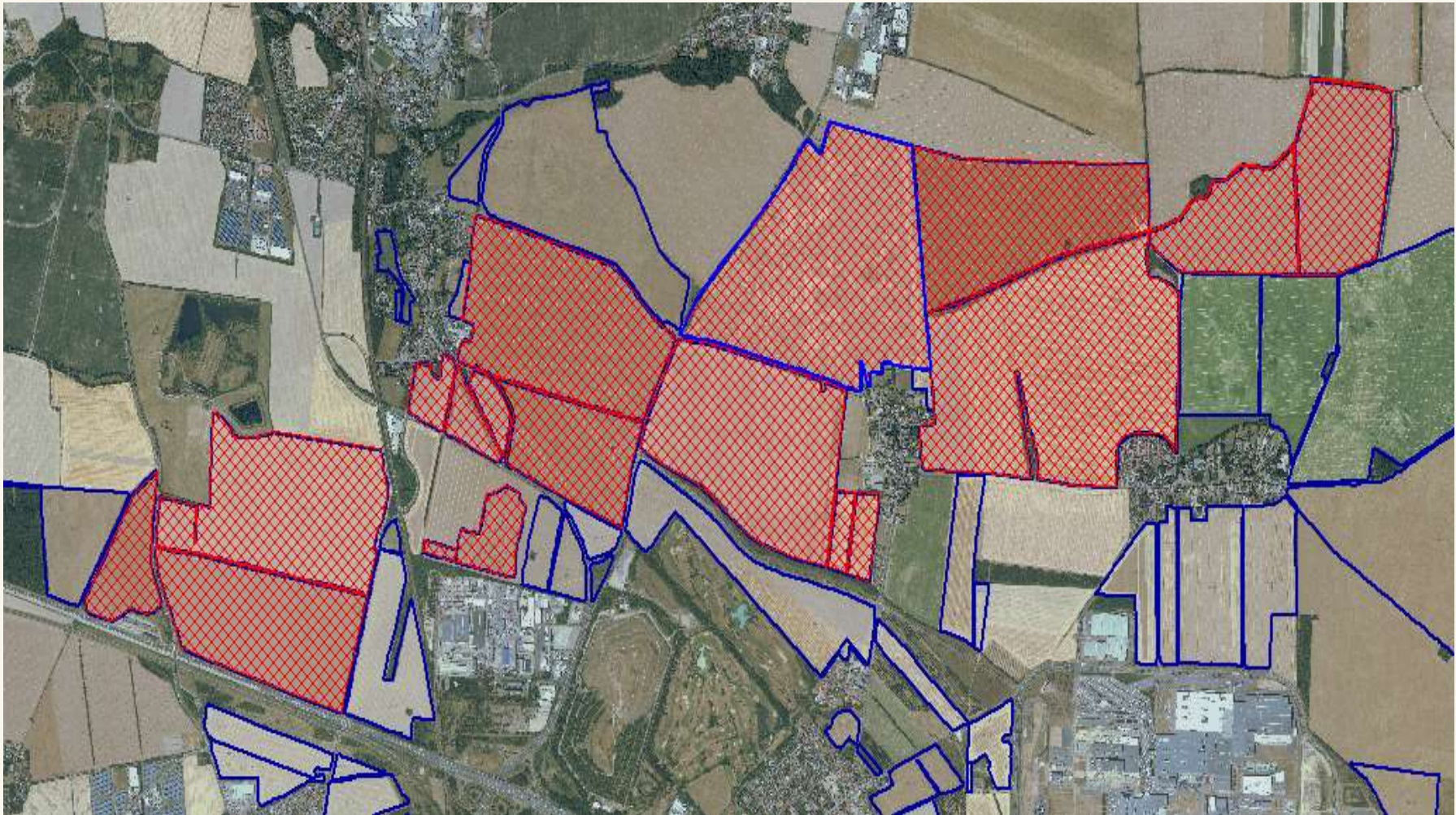


## „Rote Gebiete“ (Stand 20.12.18)





## „Rote Gebiete“ (Stand 04.12.2020)



# Anpassungsstrategien

- Verwaltung
  - Erhöhter Aufwand in der Dokumentation bzw. Erstellung der DBE

|                          |              |
|--------------------------|--------------|
| Bewirtschaftungsauflagen | Nitratgebiet |
|--------------------------|--------------|

|                             | Anzahl<br>Schläge | Anbaufläch<br>e<br>(ha) | Mittelwert<br>von<br>Düngebedarf<br>(kg N/ha) | Mittelwert<br>von<br>Düngemenge<br>geplant<br>(kg N/ha) | Summe von<br>Düngebedarf<br>(kg N) | Summe<br>von<br>Planmenge<br>(kg N/ha) | Summe von geplante Menge rel.<br>Bedarf |
|-----------------------------|-------------------|-------------------------|-----------------------------------------------|---------------------------------------------------------|------------------------------------|----------------------------------------|-----------------------------------------|
| <b>Zeilenbeschriftungen</b> |                   |                         |                                               |                                                         |                                    |                                        |                                         |
| <b>WGerste</b>              | 1                 | 148,06                  | 147                                           | 120                                                     | 21.794                             | 17.767                                 | 81,52                                   |
| <b>Winterraps</b>           | 1                 | 136,33                  | 121                                           | 100                                                     | 16.495                             | 13.633                                 | 82,65                                   |
| <b>WWeizen, A/B</b>         | 5                 | 391,81                  | 166                                           | 133                                                     | 64.940                             | 52.009                                 | 80,09                                   |
| <b>Winter-Durum</b>         | 1                 | 115,13                  | 148                                           | 120                                                     | 17.092                             | 13.816                                 | 80,83                                   |
| <b>Gesamtergebnis</b>       | <b>8</b>          | <b>791,33</b>           | <b>156</b>                                    | <b>126</b>                                              | <b>120.321</b>                     | <b>97.225</b>                          | <b>80,81</b>                            |

- Erhöhter Kontrollaufwand (Acker und Büro)



# Anpassungsstrategien

- Pflanzenbau
  - Mais und Hafer werden feste Fruchtfolgeglieder (insg. 12)
  - Saldierung/Umverteilung der N – Mengen der jeweiligen Kulturen im Nitratgebiet
  - Genereller Anspruch der Erzeugung von Qualitätsweizen  
→ Anbau von E – Weizen
  - „Scannen“ der Rapsbestände zum Vegetationsende mit N – Sensor → Bestimmung der N – Aufnahme Herbst → Applikationskarten (seit 2016)
  - Abkehr von festen Düngeterminen zu bestimmten Entwicklungsstadien (analog PS)
  - Platzierung des Düngers → geringe, erlaubte Düngermengen müssen dort hingebraucht werden, wo die Pflanze es benötigt, bzw. am effizientesten umsetzen kann!
  - Einsatz org. Dünger → „Freund von Organik“



# Anpassungsstrategien

- Pflanzenbau





# Anpassungsstrategien

- Technik





# Anpassungsstrategien

- Technik





# Anpassungsstrategien

- Technik



# Ausblick

## Intern

- „Back to basics“: org. Düngung → Humusaufbau → N – Nachlieferung der Böden steigern („Grundrauschen“) → Ertragsstabilität
- „Raus auf den Acker“: Spatenkontrolle (keine „Reparatürdüngung“ möglich)
- Weiter steigender Kontrollaufwand für Landwirt und Behörde
- Verschiebung Saatzeiten → weniger Pflanzen/m<sup>2</sup>
- Einzelkornsaat von pilliertem Weizensaatgut
- Sensibilisierung der Mitarbeiter und Verpächter
- Ertragsfähigkeit der Böden sinkt → langfristige Entwertung des Grund und Bodens/Eigentums?



# Ausblick

## Extern

- Verlässlichkeit!
  - Rechtssprechung (Verbandsklage Sachsen, OVG Greifswald!?)
  - Neue Kulisse!?
- Weiter steigender Kontrollaufwand für Landwirt und Behörde
- Wie lange Saldierung/Umverteilung in Gebietskulisse noch möglich?  
Zukünftig nur noch schlagbezogen?
- Engmaschigeres Versuchswesen (Nossen = Leipzig?)

